

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **28 (1972)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

---

## Das Schicksal der deutschen Sprache und die deutsche Schweiz

Von Prof. Dr. Erich Brock

Daß das Geistesleben heute in weiten Gebieten so ziemlich im Abstieg ist, wird kaum zu leugnen sein. Wir denken da im Augenblick weniger an die künstlerische Erzeugung als an die Bewegung der Ideen. Bei vielen Intellektuellen herrscht ein Dogmatismus, der vor keiner Vergewaltigung der Tatsachen zurückscheut, um die vorgefaßten Lehrmeinungen als absolut und schrankenlos gültige zu erweisen. Die Formgesetze dieser Dogmengebäude und ihre Verehrung sind zum Beispiel im heutigen Marxismus dieselben wie im Klerikalismus vor der Aufklärung und im Nationalsozialismus. Da bei diesen Einstellungen die Manipulierung neutraler oder sachlich entgegenstehender Lebens- und Geistesgebiete in einer Dauerspannung gegen die wirklichen Sachverhalte steht, so muß, auch das ist allen Dogmatismen gemeinsam, dem anzuheizenden fanatischen Glaubenswillen noch die Unterstützung durch schalldichte Abschließung von freierer Geistesbewegung hinzugefügt werden. Im Ostblock genügt dafür brutale Gewalt, Mauerbauten aus verschiedenem Material und auf verschiedenen Ebenen. Im Westen, der noch davon frei ist, muß etwas feiner vorgegangen werden. Ein beliebtes Mittel von erheblicher Wirksamkeit ist die moralische Einschüchterung, die mit lückenloser Selbstsicherheit verbreitete Behauptung, daß, nach unserem Beispiel, allein noch der Marxismus „in“ sei, moderegerecht; alle anderen objektiveren Anschauungen seien spießbürgerlich, aus Gartenlaubepflüsch und kaum noch verhöhenswert.

Wenn aber trotzdem die also Niedergedonnerten unbefangenerer Einflüsse aufzunehmen geneigt wären, so geschieht das ja hauptsächlich durch die Sprache. Es muß also eine eigene Sprache erfunden werden, welche den so sich ergebenden Bedürfnissen zu genügen hat. Sie muß Denken ersparen, die Leere an Vorstel-